

Ideenreiche Köpfe erleichtern Mensch und Tier das Leben

Kreative Köpfe (Teil 2): Weikersheimer Unternehmen Ceracon und Data Modul unterstützen junge Erfinder. Spannende Projekte rund um Einkauf, Kleintierställe und Nüsse

Unsere kleine Serie „Kreative Köpfe“ blickt heute nach Weikersheim. Unternehmen dort helfen jungen Erfindern beim Umsetzen ihrer Ideen.

Von Inge Braune

Weikersheim. David Traub fühlt sich in der Ceracon GmbH in der Weikersheimer Talstraße schon fast heimisch: Bei seinen bisher fünf Besuchen hat er gemeinsam mit Niklas Neeser, der derzeit in dem Engineering- und Maschinenbauunternehmen sein drittes Ausbildungsjahr absolviert, nach passenden Bauteilen und Materialien für seinen Hydraulischen Nußknacker gefahndet und die zuhause angefertigten Projektzeichnungen mit ihm und betreuenden Ausbildern durchgesprochen und diskutiert.

Das Erfinden nicht nebenbei geht und während der Umsetzung auch umgedacht werden muss, hat der 13-Jährige schon beim ersten Gespräch erfahren: Die Idee, Menschen mit weniger Kraft in den Händen das Knacken von Nüssen durch hydraulische Hilfe zu erleichtern, hatte einen Haken: Ein Druck von 120 bar würde Nüsse eher zu Feinstaub zerkleinern als sie einfach zu öffnen. Pneumatisch? Elektrisch? Der St. Bernhard-Realschüler grübelte, entschied sich für die in jeder Wohnung einsetzbare Lösung des Elektroantriebs.

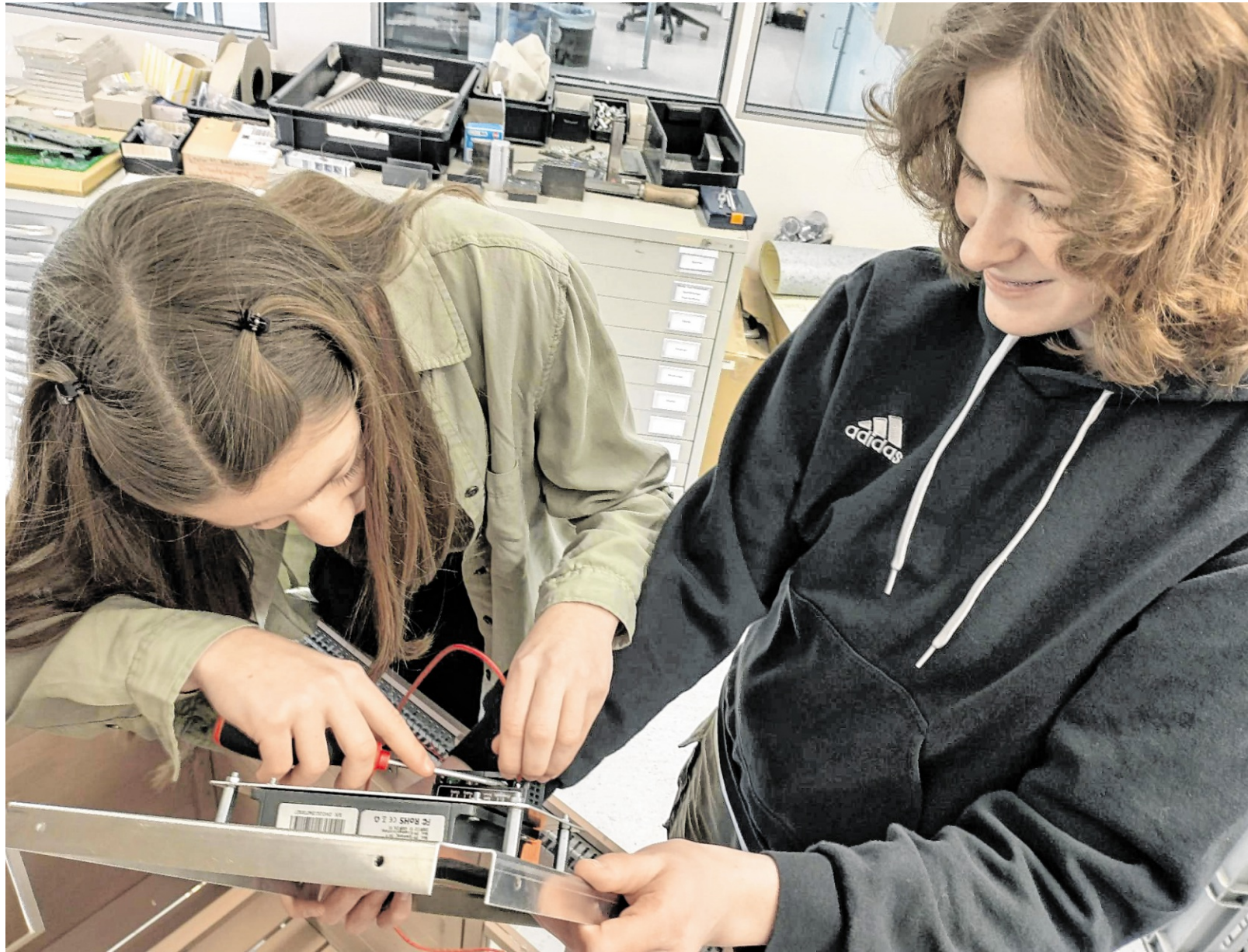
Der junge Erfinder habe bereits bei der Kick-off-Veranstaltung im Januar klare Vorstellungen präsentiert und dann sehr eigenständig gearbeitet, Zeichnungen entwickelt und kräftig zugepackt, etwa – natürlich unter Beachtung aller Sicherheitsmaßnahmen – Bohrungen angefertigt und Bauteile zugeschliffen.

Keine Frage: Zur Präsentation vor den Juroren des Wettbewerbs „Kreative Köpfe“, zu denen auch Ceracon-Geschäftsführer Andreas Kreißl gehört, ist der allerdings noch recht große Prototyp fertig. Bei guten Erfindungen sei – man denke nur an die Geschichte des Mobiltelefons – die Miniaturisierung dann nur eine Frage der Zeit, so Kreißl.

Aufwand lohnt sich

Natürlich sei so eine Begleitung durch ein Expertenteam für ein Unternehmen erst einmal Aufwand, aber der lohne sich für beide Seiten: Junge Menschen können schon mal einen Blick in die Arbeitswelt werfen, Auszubildende machen erste Erfahrungen als Lehrende, und Unternehmen lernen so potenzielle spätere Mitarbeiter kennen. „Es ist gut investierte Zeit“, findet Kreißl.

Das sehen Patrick Volk, bei Data Modul Leiter Mechanik und der Ausbilder André Oechsner genauso. Sie betreuen gleich zwei Projekte Kreativer Köpfe: Nele Gromes und Na-



Feinarbeit: Nathalia Fischer (links) und Nele Gromes bei der Montage des Sensorpakets für den klimatisierten Kleintierstall.

BILDER: INGE BRAUNE/CERACON/DATAMODUL

thalia Fischer stehen kurz vor der Endmontage ihres klimatisierten Kleintierstalls, und dem höhenverstellbaren Einkaufswagen mit aufklappbarer Seitenwand, den Philipp Hahn und Nico Herrmann entwickelt haben, fehlt nur noch die Schutzverkleidung.

Auch bei Data Modul sind die Experten von ihren Schützlingen sehr angetan: Beide Teams waren ebenso wie der junge Einzelkämpfer bei Ce-



Unter aufmerksamer Anleitung von Ceracon-Azubi Niklas Neeser kam David Traub gut voran bei der Umsetzung seiner Nussknacker-Idee.

racon fünf- oder sechsmal im Betrieb und haben nicht nur ihre Ideen interessant erweitert und ausgefeilt, sondern sich mit viel Elan um nutzbare Komponenten gekümmert, recherchiert, Modelle entwickelt und bei der Umsetzung entschieden zugepackt.

Temperaturempfindlich

Die beiden 14-jährigen Weikersheimer Gymnasiastinnen Nele Gromes und Nathalia Fischer hatten sich die Umsetzung ihres klimatisierten Kleintierstalls etwas weniger komplex vorgestellt – aber sie wollten ja auch eine Menge erreichen. Es waren zunächst Nathalia Fischers temperaturempfindliche Wachteln, denen die Schülerinnen mehr Komfort bieten wollten.

Bei Hitze kühlen, bei Kälte wärmen, das Ganze beleuchtet und energieoptimiert, dazu mit gut gangbarem Ein- und Ausgang für die Tiere sowie transportabel und je nach Tierart – sie haben gleich für Huhn, Meerschweinchen und Kaninchen mitgedacht – einrichtbar: Eine echte Herausforderung.

In der Lehrwerkstatt gestalteten sie einen Stall mit Folien-Fußbodenheizung, Lüftung, Beleuchtung und Solardach, das dank Batterie und Peltier-Element eine echte Luxus-

Wohnstatt für Kleintiere geworden ist. Ausbilder Oechsner kann sich ein zufriedenes Strahlen nicht verkneifen.

Ebenso wenig kann das Patrick Volk, der als für den Bereich Mechanik zuständiger Data Modul-Experte die beiden 13-jährigen Deutschorden-Gymnasiasten Philipp Hahn und Nico Herrmann bei ihrer Erfin-



Barrierefrei einkaufen? Philipp Hahn und Nico Herrmann (fehlt im Bild) haben mit Patrick Volk ihre Idee umgesetzt.

dungsentwicklung begleitete. Philipp Hahn hatte am Flughafen miterlebt, wie sehr man zerren und heben muss, um einen schweren Koffer vom Gepäckband zu holen. Und für schwächere Menschen, so die weitere Beobachtung, stellen auch Getränkeboxen ein echtes Problem dar.

Clever

Gemeinsam machten sich die beiden Jungs mit Data Modul-Unterstützung ans Denken und Bauen. Als viel zu wacklig erwiesen sich hergebrachte Einkaufswagen als Grundform: „Wenn man eine Seite aufklappen will, muss es stabiler sein“, erläutert Philipp Hahn. Den neu entwickelten Transportkorb kombinierten sie clever mit einem per Pedal in der Höhe verstellbaren Scherentisch. Jetzt fehlt nur noch eine Rundum-Sicherung, um auszuschließen, dass sich Nutzer oder neugierige Passanten die Finger im Scherengestänge einklemmen. Auch Kleidungsstücke sollten sich nicht verfangen können. Der Rundum-Balgenschutz ist in Arbeit.

Die Experten des unter anderem auf industriell genutzte Display-, Touch-, Monitor- und Panel-PC-Lösungen spezialisierten Unternehmens sehen der Jury-Sitzung entspannt entgegen.

Polizei: Keine verschleppten Kinder

Soziale Netzwerke: Fake News sorgen für Aufregung

Von Sascha Bickel

Lauda-Königshofen/Heilbronn. Als Fake News – Falschmeldungen – werden manipulativ verbreitete, vorgetäuschte Nachrichten bezeichnet, die sich überwiegend im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken und anderen sozialen Medien, zum Teil viral verbreiten. So lautet die Erklärung in Wikipedia. Und im aktuellen Fall um zwei angeblich verschleppte Kinder im Raum Lauda-Königshofen/Gerlachsheim handelt es sich um genau das – Fake News!

Polizei ist dazu nichts bekannt

Durch die sozialen Netzwerke geistert seit kurzem die „Nachricht“, dass in der Region zwei Kinder entführt worden seien und man auf weiße Kleintransporter mit ausländischen Kennzeichen besonders achten soll. Dazu sagt die Pressestelle des Polizeipräsidiums Heilbronn auf Nachfrage: „Weder im Polizeirevier noch im Kriminalkommissariat Tauberbischofsheim ist ein solcher Fall bekannt. Nach aktuellem Stand liegen keine Anhaltspunkte zu einem derartigen Fall vor. Es wurden auch keine Kinder als vermisst gemeldet. Es handelt sich vermutlich um eine Falschmeldung.“

Wie kann man Fake News erkennen und deren Verbreitung stoppen? Grundsätzlich gilt, je emotionaler und dramatischer eine Meldung ist, umso häufiger wird sie verbreitet. Also ist es umso wichtiger, dass keine ungeprüften Informationen weitergeleitet werden. Es gilt einen Moment innezuhalten und Inhalte zunächst zu hinterfragen – das kann jede und jeder tun.

Wichtig ist auch, die Quelle der Nachricht zu prüfen und gerade bei unbekanntem Absender vorsichtig zu sein. Dabei hilft oftmals ein Blick ins Impressum oder auf das Profil. Hat das Portal kein oder ein dubioses Impressum, etwa nur eine Privatperson, dann spricht dies oft gegen eine glaubwürdige Quelle.

Zwei zentrale Fragen, die sich jeder selbst stellen kann, sind: Gibt es echte Beweise oder basiert die Meldung auf Behauptungen und Gerüchten? Stimmen die Zahlen und Fakten? Wer sich diesen Fragen stellt und sich bewusst mit den Informationen auseinandersetzt, ist deutlich besser davor geschützt, auf falsche Informationen hereinzufallen. Das gilt übrigens auch für Bilder und Videos: Wer hat das Video oder das Bild veröffentlicht? Ist sie oder er Urheber des Materials oder wurde es bereits mehrfach weitergeleitet? Bilder können auch über die Rückwärtsuche überprüft werden. Das Bild oder die URL werden dazu in eine Suchmaschine hochgeladen und dort wird angezeigt, woher es stammt. So kann herausgefunden werden, ob das Bild aktuell oder veraltet ist und wie glaubhaft es ist.

Kritisch hinterfragen

Die Bundesregierung empfiehlt in Sachen Fake News: „Hinterfragen Sie Inhalte kritisch, überprüfen Sie die Quellen und leiten Sie eine Meldung im Zweifel nicht weiter!“

Zweifelhaft, erst recht gesetzeswidrige Inhalte oder Hassbotschaften in den sozialen Netzwerken sollten gemeldet werden. Dazu teilt das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg mit: „Ist eine Falschmeldung von Hass geprägt und mit strafrechtlich relevanten Aussagen gespickt, könnte es ein Fall für die Polizei sein. Die neue Plattform Hassmelden.de ermöglicht es, einen Link direkt an die Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität zu melden.“

Zudem gibt es die Meldestelle respect des Demokratiezentrum Baden-Württemberg.

LESERFORUM

Man müsste Eintritt verlangen

Leserbrief zur Gemeinderatssitzung in Niederstetten am 5. April.

Da wird einem nicht einmal ordentlich gestellten Antrag zur Veränderung der Tagesordnung (es geht um Punkt 10 „Verschiedenes“) von der Bürgermeisterin die Zustimmung verweigert, schon verlassen sämtliche Gemeinderatsvertreter und Ortsvorsteher den Raum – Sitzung beendet nach gerade mal fünf Minuten! Das gab es nicht einmal in Frankfurt unter OB Feldmann.

Nach weiteren fünf Minuten kommen zwei Räte zurück, der eine wird laut: gegen die Bürgermeisterin, gegen die zwei Stadtbediensteten und schließlich gegen Teile des Publikums, droht auch mit Anzeige. Da wird dem interessierten Bürger wirklich eine interessante Show geboten, leider an allen Regeln des Anstands vorbei.

Wollte der Gemeinderat nicht zurücktreten? Er kommt seiner Aufgabe nicht nach und lässt auch nicht

erkennen, dass er dies überhaupt beabsichtigt, zumindest nicht bei dieser Sitzung. Leider sieht die Gemeindeordnung solch einen Akt nicht vor.

Könnte vielleicht die Kommunalaufsicht den Gemeinderat in toto von seiner Aufgabe entbinden und bis zur turnusgemäßen Wahl im Mai 2024 durch an der Sache interessierte Gemeinderatsverweser ersetzen? Personen, die dem verantwortungsvollen Ehrenamt so nachkommen,

wie es die Bürger von gewählten Volksvertretern erwarten können? Und zwar unbeeinflusst und absehbend von den offenen rechtlichen Prozessen und Verfahren? Geht leider nicht, siehe Gemeindeordnung.

Die öffentlichen Tagesordnungspunkte dieser Sitzung waren keine brennlichen Themen, wie aber sieht es mit der Haushaltsberatung im nichtöffentlichen Teil aus? Hier bestehen Fristen. Alles nicht relevant? Für Bürger ist es äußerst unbefriedi-

gend, solch ein Verhalten mitzuerleben.

Vielleicht wäre ein unabhängiger Mediator hilfreich? Einen Versuch wäre es wert. Die Stadt Niederstetten hat es verdient, dass sich die Räte an der Sache abarbeiten, durchaus auch mit spitzer Zunge und hart am Thema, aber bitte immer im Interesse der Gemeinde.

Also: zurück zur Sacharbeit!
Michael Schneider-Braune,
Weikersheim